

An aerial photograph of a residential neighborhood in Hannover, Germany, featuring streets like 'Mühlenbergstraße' and 'Gärtnerstraße'. A hand is shown placing an orange sticker with the word 'Bunte' on a map of the area. A green sticker is also visible. A red dashed line is on the left side.

Bilanzveranstaltung

Sanierungsgebiet Hannover Mühlenberg

Mittwoch, 19. November 2025 – 17:00 bis 20:00 Uhr

Dokumentation der Bilanzveranstaltung zum Sanierungsgebiet Hannover Mühlenberg

Projektbeteiligte und Ansprechpartner*innen

Auftrag

Stadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
OE 61.41 Stadterneuerung
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover



In Kooperation mit

Stadt Hannover
Fachbereich Soziales
Hamburger Allee 25
30161 Hannover

Bearbeitung & Öffentlichkeitsbeteiligung

plan zwei Stadtentwicklung | Stadtforschung | Kommunikation GbR
Postkamp 14a
30159 Hannover
www.plan-zwei.com



Kontaktmöglichkeit

61.41@hannover-stadt.de

Text

Lena Rosenau – Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanung
Kirsten Klehn – Dipl.-Ing. Architektur und Stadtplanung
Dr. Ulrich Berding – Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanung / Dr.-Ing. Stadtplanung
Josepha Aufleger – M.Sc. Urban Design

Stand

01.2026

Inhalt

1	Anlass und Ziel.....	4
2	Ankommen.....	5
3	Begrüßung und Rückblick auf das Sanierungsgebiet.....	8
4	Abfrage: Ihr Blick auf die Stadtteilentwicklung Mühlenberg	11
5	Kleingruppenarbeit	13
5.1	Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	13
5.2	Bildung und Qualifizierung.....	15
5.3	Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement.....	16
5.4	Verkehr.....	19
5.5	Umwelt und Klimaschutz.....	20
5.6	Wohnen.....	24
5.7	Wohnumfeld und Grünflächen	25
5.8	Lokale Ökonomien	29
5.9	Mühlenberger Zentrum.....	30
5.10	Ableitungen und Rückschlüsse für das ISEK	32
6	Ausblick und Verabschiedung	34
7	Anhang.....	34
7.1	Präsentation.....	34

1 Anlass und Ziel

Das Sanierungsgebiet Mühlenberg wurde 2014 im Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ aufgenommen. Das Sanierungsverfahren läuft bis zum 31.12.2030.

Nach elf Jahren sollte nun eine Zwischenbilanz gezogen werden, um die letzten vier Jahre gezielt zu planen.

Mit der Veranstaltung verfolgte die Landeshauptstadt Hannover (LHH) folgende Ziele:

- Fortschritt der Sanierung aufzeigen
- Entwicklung der Sanierungsziele bewerten und präzisieren
- Handlungsbedarfe und Prioritäten bis 2030 gemeinsam definieren
- Grundlage für die Aktualisierung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes (ISEK) schaffen

In dem öffentlichen Planungsdialog konnten Einwohner*innen, lokale Akteur*innen, Mitglieder aus der Sanierungskommission sowie weitere Interessierte ihre Einschätzungen und Ideen einbringen. Die Veranstaltung fand am Mittwoch, den 29.11.2025 von 17:00–20:00 Uhr im Foyer der Leonore-Goldschmidt-Schule (Mühlenberger Markt 1, 30457 Hannover) statt. An der Veranstaltung haben ca. 70 Bewohner*innen des Mühlenbergs, Mitglieder der Sanierungskommission und Interessierte teilgenommen.



Abbildung 1: Einladung zur Bilanzveranstaltung (Abbildung: Landeshauptstadt Hannover)

2 Ankommen

Im Eingangsbereich des Foyers waren drei Plakate platziert. Auf diesen konnten die Teilnehmer*innen der Veranstaltung mittels Klebepunkten folgende Fragen beantworten:

- In welchem Handlungsfeld muss noch mehr passieren?
- In welcher Funktion sind Sie heute hier?
- Wo leben/arbeiten... Sie in Mühlenberg?

Die Auswertung zeigt, dass ein Großteil der Teilnehmenden einen erhöhten Handlungsbedarf in den Bereichen „Soziale und kulturelle Infrastruktur“ (13 Nennungen), sowie „Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen“ (12 Nennungen) sehen. Weitere wichtige Themen sind „Wohnen“ und „Lokale Ökonomie“ (jeweils 8 Nennungen) sowie „Bildung und Qualifizierung“ und „Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement“ (jeweils 7 Nennungen). Auch bei dem Thema „Klima, Energie und Umwelt“ (6 Nennungen) sehen die Veranstaltungsteilnehmenden Handlungsbedarf. Der Bereich „Verkehr/ÖPNV“ wurde dagegen lediglich von einer teilnehmenden Person als dringlich eingestuft.

Der Großteil der Teilnehmenden gab an, als „Bewohner*in“ (12 Nennungen), „Vertreter*in von einem Verein / einer Initiative“ (9 Nennungen) oder „Vertreter*in aus der Politik“ (7 Nennungen) teilzunehmen. Weitere 9 Personen wählten bei der Frage nach der Funktion die Kategorie „Sonstiges“.



Abbildung 2: Einstiegsplakate (Foto: plan zwei)

Des Weiteren war im Eingangsbereich eine großformatige Plane mit einem Luftbild des Sanierungsgebietes ausgelegt. Die Teilnehmenden konnten daran mit Post-its folgende Aussagen kommentieren:

- „Hier finde ich den Mühlenberg besonders schön!“
- „Hier finde ich den Mühlenberg nicht so schön!“

Positive Rückmeldungen (Auswahl):

- Rund um den Stadtteilpark wurden zahlreiche positive Kommentare hinterlassen. Der Park wird von den Teilnehmenden als grüner Erholungsort sowie als beliebter Spazier- und Gassiweg geschätzt.
- Das Stadtteilzentrum „Weiße Rose“ und die Leonore-Goldschmidt-Schule werden als attraktive Orte für Veranstaltungen, interkulturelle Projekte und Begegnungen genannt.
- Im Canarisweg werden sichtbare positive Veränderungen wahrgenommen. Die Teilnehmenden betonen, dass dort viel für die Bewohner*innen getan wird.

Kritische Rückmeldungen (Auswahl):

- Auf dem Schulhof der Leonore-Goldschmidt-Schule fehlen ausreichend Schattenmöglichkeiten.
- Rund um den Mühlenberger Markt wird „zu viel Beton“ bemängelt.
- In der Umgebung des Terrassenhauses wurde eine Taubenproblematik angesprochen.
- Die Verkehrsführung an der Ecke Beckstraße/Schollweg wird als mangelhaft und unübersichtlich wahrgenommen.



Abbildung 3: Teilnehmende der Veranstaltung (Foto: plan zwei)



Abbildung 4: Luftbild (Foto: plan zwei)



Abbildung 5: Luftbild und im Hintergrund Plenum (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

3 Begrüßung und Rückblick auf das Sanierungsgebiet

Die Begrüßung der Anwesenden erfolgt durch Daniela Catalán (LHH, Sachgebietsleitung Stadterneuerung). Kirsten Klehn (plan zwei) moderierte die Veranstaltung und wurde dabei von weiteren Büro-Mitarbeiter*innen unterstützt.

Pia Gombert, Lewin Lindner, Silke Weidmann und Marcel Jürgens (LHH) gaben einen Rückblick über die erfolgten Maßnahmen der Städtebauförderung im Mühlenberg (Präsentation im Anhang).

Große Teile des Mühlenbergs sind seit Anfang 2014 ein Sanierungsgebiet im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ festgelegt. Für den gesamten Sanierungszeitraum bis zum Jahr 2030 stehen insgesamt 21,5 Mio. Euro an Fördermitteln von Bund, Land und Kommune zur Verfügung.

Ein wesentlicher Teil dieser Mittel wird derzeit eingesetzt: rund 10 Mio. Euro fließen aktuell in die Maßnahme am Canarisweg. Darüber hinaus wurden 5,3 Mio. Euro bereits vollständig für abgeschlossene Projekte ausgegeben. Weitere 1,4 Mio. Euro sind bereits für laufende Projekte fest gebunden und können nicht mehr frei verplant werden.

Für die verbleibende Laufzeit des Sanierungsgebiets bis 2030 stehen damit noch 4,8 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Danach – bis zum Jahr 2036 – schließt die Ausförderung an, dann werden letzte Maßnahmen abgeschlossen und die Nachbereitung erfolgt.

Seit Beginn der Sanierung im Jahr 2014 sind zahlreiche Maßnahmen im Sanierungsgebiet Mühlenberg realisiert worden. Diese sind acht Handlungsfeldern zugeordnet. Exemplarisch wurden umgesetzte Maßnahmen gezeigt, die den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet sind.

Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

- Sanierungszeitung (laufend)
- Freiraumtest Zentrum (abgeschlossen)
- Beteiligung Stadtteilpark (abgeschlossen)
- Beleuchtungsaktion (abgeschlossen)
- Stadtteilgarten Weiße Rose (abgeschlossen)
- Pflanzaktion (abgeschlossen)
- Freies WLAN (abgeschlossen)
- Laternenumzug (abgeschlossen)
- Nachbarschaftstag (abgeschlossen)

Soziale und kulturelle Infrastruktur

- NBA Canarisweg (abgeschlossen)

- Buntes Haus (abgeschlossen)

Bildung und Qualifizierung

- Lehrschwimmbecken (ausstehend)

Lokale Ökonomie

- Mühlenberg Zentrum 1. und 2. Bauabschnitt (Bauzeit ab Ende 2026)
- Mühlenberg Zentrum 3. Bauabschnitt (Planung ab 2026)

Verkehr

- Nebenanlagen Bornumer Straße (abgeschlossen)
- Knotenpunkt Bornumer Straße / Beckstraße (Bauzeit 2026)
- Quartiersplatz und Leuschnerstraße (in Planung 2025–2028)
- Nebenanlagen Beckstraße (ausstehend)

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

- Spielplatz Schollweg (abgeschlossen)
- Spielplatz und Grünverbindung Canarisweg (abgeschlossen)
- Spielpark (abgeschlossen)
- Stadtteilpark (Bauzeit 2026–2027)
- Spielplatz Beckstraße (ausstehend)

Wohnen

- Canarisweg (seit 2020)

Klima, Energie und Umwelt

- Querschnittsthema, das bei vielen Maßnahmen relevant ist

Den Handlungsfeldern sind folgende Sanierungsziele übergeordnet:

- Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse
- Umwelt- und Klimaschutz
- Barrierefreie Gestaltung
- Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume
- Aufwertung öffentlicher Verkehrsräume
- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen
- Stärkung präventiver Ansätze
- Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Stabilisierung sozialer Netze
- Stärkung der Stadtteilidentität
- Förderung der Beteiligungskultur

Des Weiteren wurde auf den Quartiersfonds aufmerksam gemacht, mit dem beispielsweise sozial-integrative Projekte, interkulturelle Projekte, Freizeitangebote und Kreativkurse und Beteiligungen finanziell unterstützt werden.

4 Abfrage: Ihr Blick auf die Stadtteilentwicklung Mühlenberg

Im Anschluss fand eine Mitmachaktion statt, bei der die Teilnehmenden in Zweiergruppen über ihre Sicht auf die Stadtteilentwicklung in Mühlenberg diskutieren konnten. Die Ergebnisse wurden auf Karten festgehalten und anschließend an einer Leine präsentiert. Mehrere Teilnehmer*innen stellen ihre Interviewergebnisse im Plenum vor.

Frage 1: Was hat sich in den letzten Jahren im Mühlenberg zum Positiven verändert?

Die Mehrheit der Teilnehmenden nannte zahlreiche positive Entwicklungen im Mühlenberg. Besonders hervorgehoben wurden die erhöhte Lebendigkeit, die Sauberkeit und die kinder- und jugendfreundliche Gestaltung des Stadtteils. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Sanierung der Spielplätze und die Eröffnung des Spielparks als bedeutende Verbesserungen genannt. Auch die Eröffnung der Grundschule Mühlenberg sowie der Neubau der Leonore-Goldschmidt-Schule und der Neubau des Supermarktes im Schollweg („nah & gut“) wurden positiv bewertet.

Darüber hinaus wurde die Entwicklung im Canarisweg, die durch die Übernahme der Gebäude durch die hanova ermöglicht wurde, besonders gelobt. Nur vereinzelt äußerten zwei Teilnehmende, dass es keine positiven Veränderungen am Mühlenberg gebe.

Frage 2: Welches Erlebnis oder Ereignis im Mühlenberg hat Sie in den letzten Monaten besonders gefreut?

Die meisten Teilnehmenden freuten sich über Feste und Veranstaltungen in der Nachbarschaft. Häufig genannt wurden die Eröffnung des Spielparks, der Laternenumzug sowie das „Fest der Nachbarschaft“. Ebenfalls positiv bewertet wurde die Eröffnung der Jugendberatung im Canarisweg. Darüber hinaus äußerten einige Teilnehmende ihre Freude über ein ruhiges und friedliches Halloween-Fest im Viertel.

Frage 3: Sie haben einen Wunsch frei: Was soll sich bis zum Jahr 2030 am Mühlenberg noch verändern?

Viele Teilnehmende wünschen sich, dass der Mühlenberg bis 2030 sauber und gepflegt ist. Besonders problematisch seien derzeit stark verschmutzte Wege und Bereiche rund um die Wohnanlagen. Außerdem wünschen sie sich eine bessere Beleuchtung auf dunklen Wegen. Weitere Wünsche betreffen die Umgestaltung und Attraktivierung der P+R-Fläche nördlich des Mühlenbergzentrums sowie des Stauffenbergplatzes. Darüber hinaus wurden eine vielfältige Gastronomie- und Einzelhandelsszene sowie sichere und gut ausgebaute Fuß- und Radwege als Ziel genannt.



Abbildung 6: Karten zur Stadtteilentwicklung Mühlenberg (Foto: plan zwei)

5 Kleingruppenarbeit

Anschließend fanden Diskussionen in Kleingruppen statt. Jede*r Teilnehmer*in nahm an zwei Diskussionsrunden teil. Die Gruppen wurden von Mitarbeitenden der Landeshauptstadt Hannover sowie von Teammitgliedern von plan zwei moderiert.

Im Mittelpunkt der Kleingruppenarbeit stand jeweils ein Handlungsfeld mit den dazugehörigen Maßnahmen. Jedes Handlungsfeld wird durch mehrere Leitsätze konkretisiert und inhaltlich näher beschrieben. Um den aktuellen Stand und den weiteren Fortschritt gezielt diskutieren zu können, ordneten die Teilnehmenden die einzelnen Maßnahmen den entsprechenden Leitsätzen zu. Die Diskussionen orientierten sich an folgenden Leitfragen.

- wo noch Handlungsbedarf besteht
- welche Maßnahmen Priorität haben sollen
- was gut gelaufen ist und welche Ideen es gibt
- wie die Sanierungsziele angepasst werden müssen

5.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur

(Lewin Lindner, Kerstin Koller, Eric Feise, Ulrich Berding)

Zugang zu gesundheitsfördernden Maßnahmen, zum (Aus-)Bildungs- und Arbeitsmarkt und zu niedrigschwelligen kulturellen Teilhabeangeboten ermöglichen

- Die **Mühlenberger Sportvereine** sollten **unterstützt** werden, damit diese noch bessere Angebote für Bewegung, Sport und Begegnung bereitstellen können. Zudem sollten die Vereine und ihre Angebote für möglichst viele Menschen im Stadtteil bekannt gemacht werden.

Schulen und soziale Einrichtungen als Kontakt- und Treffpunkte nutzen, öffentliche Spiel- und Aufenthaltsflächen ausbauen (Willkommenskultur)

- Zum Schutz vor starker Sonneneinstrahlung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollte der **Vorplatz** der neu gebauten **Grundschule** in der Leuschnerstraße **beschattet** werden.

Inklusive Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote, insbesondere frühkindliche Bildung und Schulkindbetreuung qualifiziert weiterentwickeln

- Im **Parkhaus am Canarisweg** sollten **Lehrwerkstätten** eingerichtet werden. Das Angebot dieser Lehrwerkstätten sollte sich auch an Eltern jüngerer Kinder richten.

- Einrichtungen wie das **Bunte Haus** sind **wichtig für den Stadtteil** und sollten ausgebaut werden. Hier sollte auch auf Angebote für Eltern mit Kindern ohne Kitaplatz geachtet werden.
- Das Bunte Haus und seine Angebote sollten **verstetigt** werden.
- Es sollten mehr **Räume für Aktivitäten** aller Art – beispielsweise Treffen, Feiern, soziale und kulturelle Veranstaltungen – verfügbar gemacht oder **geschaffen werden**. Hierzu sollte ein verlässliches und nachhaltiges Raumangebot vorgehalten werden.

Gezielte Angebote und Teilhabeförderung für alle Generationen ermöglichen

- Das Angebot für **Senior*innen** sollte verbessert werden.
- Die Stadt sollte einen „**analogen Infotisch**“ einrichten, der niederschwellig über wichtige Entwicklungen, Aktivitäten, Angebote und Einrichtungen im Stadtteil informiert. Hierfür bietet sich beispielsweise der mittwochs stattfindende Wochenmarkt auf dem Mühlenberger Markt an.

Nachbarschaftliche Unterstützungssysteme fördern und dadurch die Kontakte verschiedener Bevölkerungsgruppen ausbauen und soziale Unterschiede überwinden

- k. A.

Was ist noch wichtig?

- Es muss der Bedarf der Bewohner*innen nach **freien Räumen** ermittelt werden.
- Zur Etablierung und Stärkung des **ehrenamtlichen Engagements** braucht es geeignete **Räume**.
- Unter den Teilnehmenden wird die Einschätzung formuliert, dass es durchaus ausreichend Raumangebote im Stadtteil gibt. Entscheidender sei die Frage, wer das **vorhandene Raumangebot koordinieren** und Nutzung organisieren könnte.
- Die Einrichtung eines **Quartiersgemeinschaftshauses** wäre wünschenswert.
- Es fehlt an **Räumen für Familienfeiern**.
- Bei der Schaffung neuer Raumangebote stellt sich die Frage nach der **Trägerschaft**: braucht es Räume, die sich „selbst tragen“ oder sind Träger (Initiativen, freie Träger, Wohlfahrtsverbände, Vereine, die Stadt oder andere) erforderlich?
- Es wird das Thema „**Lehrschwimmbecken**“ für den Stadtteil Mühlenberg aufgeworfen: Ein solches wäre als wohnortnahes Angebot gut und wichtig, um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, schwimmen zu lernen.

- Es kommt immer wieder vor, dass Geschwisterkinder in unterschiedlichen Einrichtungen untergebracht sind. Dies ist für die Eltern mit großen Mühen verbunden. Die Kindertageseinrichtungen sollten daher sensibler auf die **Bedarfe von Familien mit mehreren kleinen Kindern** eingehen, um den täglichen familiären Koordinationsaufwand zu verringern.

5.2 Bildung und Qualifizierung

(Lewin Lindner, Kerstin Koller, Eric Feise, Ulrich Berding)

Teilhabechancen für alle Menschen im Quartier erhöhen

- k. A.

Außerschulische generationsübergreifende Lernorte stärken, auch zum systematischen Ausbau der Sprachförderung

- Es braucht **Räume**, in denen Schüler*innen Angebote für **Bewerbungstraining** wahrnehmen können.
- Generell besteht der Bedarf nach **mehr Deutschkursen**, hierbei auch nach Kursen, die eine parallele Kinderbetreuung ermöglichen. Zu klären wäre die Frage, wer Anbieter solcher Kurse sein könnten und wie hier im Rahmen der Sanierung Unterstützung geleistet werden kann.

Zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote für Erwachsene schaffen, Verbesserung der Wiedereingliederung in das Berufsleben (BIWAQ)

- Gut wäre es, Personen aus dem Quartier zu qualifizieren, die als „**Stadtbildkümmerer**“ agieren. Diese Kümmerer können sich für die Belange des Quartiers und seiner Bewohner*innen engagieren und auch als Ansprechpersonen und Mittler zwischen den Menschen im Quartier und den Institutionen und Einrichtungen fungieren. In diesem Zusammenhang wird auf das Quartiersmanagement hingewiesen, die Teile der hier genannten Aufgaben übernehmen.

Interkulturellen und interreligiösen Dialog ausbauen

- Es braucht noch mehr **Veranstaltungen**, die sich ausdrücklich an **alle Kulturen und Religionen** im Stadtteil richten. Ideen hierfür wären:
 - ein Weihnachtsmarkt für alle Kulturen,
 - gemeinsames Feiern des Advents / „Adventszauber“,
 - gemeinsames Fastenbrechen („Iftar für alle“) – hierzu sollte es einen entsprechenden Ratsauftrag an die Integrationsbeiräte geben.

Bildungsnetzwerke fördern, auch durch Kooperationen mit den Schulen im Einzugsbereich des Sanierungsgebietes

- Ziel und Anliegen sollte es sein, Engagement (der Schulen) für das Quartier anzustoßen.
- Die **Kooperation** zwischen der **IGS Mühlenberg** und dem **Kirchenzentrum** am Mühlenberger Markt sollte **ausgebaut** werden. Ansatzpunkte hierfür wären: Organisation von gemeinsamen Mittagessen, Sozialpraktika oder die JuLeiCa-Ausbildung (JuLeiCa = Jugendleiter-Card: Lehrgang für ehrenamtliche Jugendleiter, damit junge Menschen Jugendgruppen leiten und Freizeiten betreuen können).

Was ist noch wichtig?

- Es sollten (mehr) **Schwimm- und Fahrradkurse** angeboten werden.
- Es fehlt an einer gut zugänglichen und weithin bekannten **Austauschplattform** für Aktionen im Quartier.
- Idee: Kampagne starten „**Ich bin Mühlenberger*in**“, um die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken und die im Mühlenberg lebenden Menschen in ihrer Vielfalt sichtbarer zu machen.
- Im Sinne des oben beschriebenen „Kümmerers“: Es braucht (mehr) **Kontaktpersonen** in verschiedene gesellschaftliche Bereiche.

5.3 Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement

(Lewin Lindner, Kerstin Koller, Eric Feise, Ulrich Berding)

Stadtteilimage verbessern, Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und koordinieren, stadtteilbezogene Medien aufbauen und stärken

- Der **Mühlenberger Bote** als klassisches analoges Informationsmedium sollte **stärker genutzt** werden, um über Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen im Stadtteil zu berichten.
- Der **Mühlenberger SV** sollte **mehr Werbung** für seine Angebote machen.
- In der **Ladenzeile am Mühlenberg Zentrum** sollte ein ebenerdig erreichbares, niederschwellig und offen zugängliches und mit seinen Angeboten sichtbares **Quartiersbüro eingerichtet** werden. Der Standort im Stadtteilzentrum erfüllt diese Anforderungen der Niederschwelligkeit, Zugänglichkeit und Sichtbarkeit nicht hinreichend.

Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten ausbauen (für Zielgruppen aber auch allgemein), dabei an vorhandene Netzwerke und Potenziale anknüpfen

- k. A.

Vernetztes und abgestimmtes Planen und Handeln aller Akteure im Sanierungsgebiet sicherstellen

- k. A.

Barrierefreie Orte für Begegnung und Kommunikation schaffen

- Es fehlt an guten und im Stadtteil bekannten Informationsangeboten. Daher sollte eine „**digitale Litfaßsäule**“ eingerichtet werden, die von Vereinen, Verbänden, Initiativen, Personen etc. mit aktuellen Informationen bestückt wird. (Siehe hierzu auch unten: Internetseite und Informationsplattform für alle.)

Bürgerschaftliches Engagement fördern und den Generationswechsel einbeziehen (Mühlenberger Pioniere), Einwohnende für bürgerschaftliches Engagement und zur Mitwirkung bei Projekten aktivieren

- Es sollte ein **Repair-Café eingerichtet** werden, in dem Alltagsgegenstände unter Anleitung repariert werden können, anstatt sie neu kaufen zu müssen. In zahlreichen Stadtteilen Hannovers gibt es bereits Repair-Cafés, deren Erfahrungen auch für den Mühlenberg genutzt werden können. Idee ist, dass das Repair-Café im Wesentlichen von engagierten Bewohner*innen des Stadtteils betrieben wird. Die erforderliche Unterstützung müsste dann über geeignete Programme, Initiativen und Träger erfolgen.
- Engagierte und interessierte Bewohner*innen könnten als **Lesementor*innen Grundschulkinder beim Lesenlernen unterstützen** und motivieren.
- Eine von geeigneten Einrichtungen unterstützte **Wunschbaumaktion** kann zur Weihnachtszeit Sachspenden an bedürftige Kinder/Familien vermitteln.

Ehrenamtliche Strukturen professionell unterstützen und fördern

- **Traditionelle und bewährte Veranstaltungen** wie beispielsweise der „Jux Pokal“ der AMBV (Arbeitsgemeinschaft der Vereine und Verbände in Mühlenberg und Bornum) sollten bewahrt und **unterstützt** werden.
- Bei der Unterstützung von **Ehrenamt** und Engagement sollte angestrebt werden, **nachhaltige Strukturen** zu schaffen bzw. zu erhalten.
- Mit der Installation eines **Ehrenamtlichen-Pools** könnte eine Gruppe ehrenamtlich engagierter bzw. an Engagement interessierter Personen organisiert werden, auf deren Begleitung und Unterstützung bei Bedarf zurückgegriffen werden kann.

Generations- und kulturübergreifende Projekte initiieren, die die Gemeinschaft fördern

- Bei generations- und kulturübergreifenden Projekten sollten auch **gezielt „Randgruppen“** einbezogen werden.

Schlüsselpersonen mit Vermittlungs- und Lotsenpotenzial im Quartier identifizieren, einbeziehen und qualifizieren

- Die Interessengemeinschaft Mühlenberg und die Arbeitsgemeinschaft der **Vereine** und Verbände in Mühlenberg und Bornum sollten **weiter unterstützt** werden.
- Ähnlich der oben genannten Idee der „Kümmerer“ (s. 5.2) sollten **ehrenamtliche „Lotsen“** qualifiziert werden, die Menschen aus dem Stadtteil bei ihren Wegen und Kontakten zu Behörden, öffentlichen Institutionen, Einrichtungen etc. unterstützen.

Was ist noch wichtig?

- Die vorhandene **Mühlenberg-Internetseite** (<https://muehlenberg-info.de>) bedarf einer **Überarbeitung**. Sie ist zurzeit nicht hinreichend bekannt und vor allem inhaltlich nicht aktuell. Ziel sollte es sein, die Seite als tagesaktuelle Informationsplattform zu entwickeln, auf der Interessierte alle wichtigen Informationen abrufen können – aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse, Ansprechpersonen und Institutionen, wichtige Links und anderes mehr. Entscheidend wird es sein, hierfür ausreichend Personal- und Sachmittel zur Verfügung zu stellen.

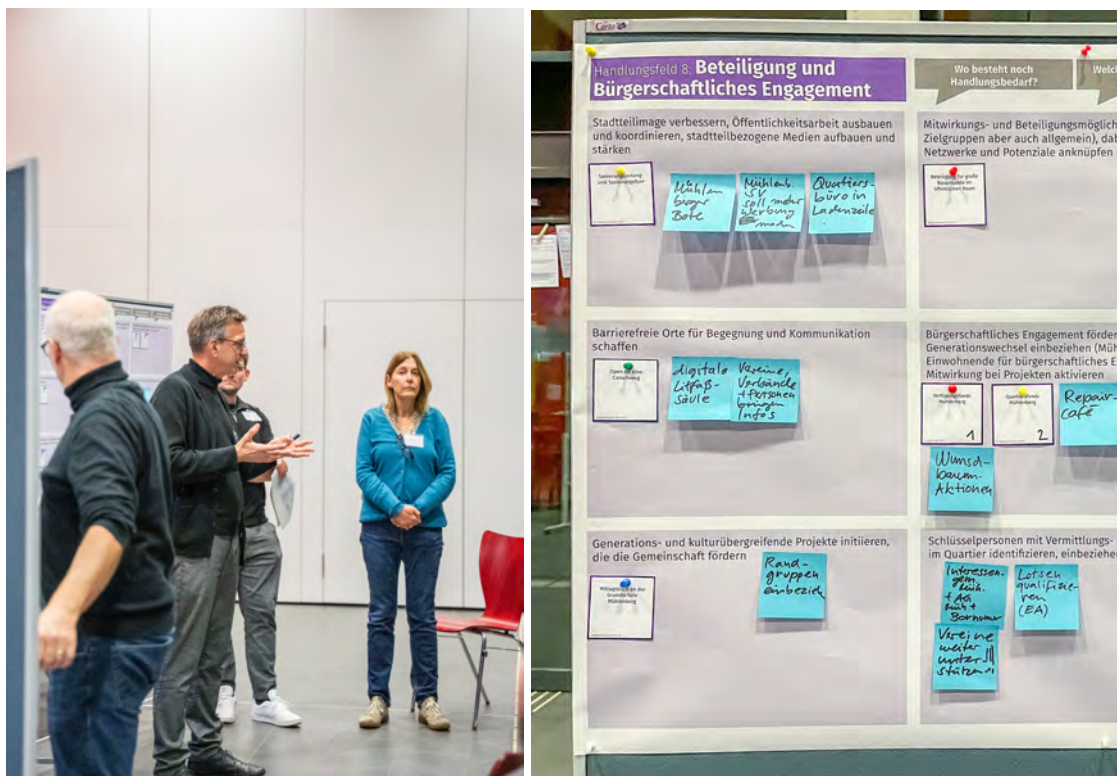


Abbildung 7: Kleingruppe „Soziale und kulturelle Infrastruktur“, „Bildung und Qualifizierung“, „Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement“ (Foto: plan z wei)

5.4 Verkehr

(Pia Gombert, Marcus Prüß, Lena Rosenau)

Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr fördern und die Verkehrssicherheit erhöhen

- Die **Einmündungen** in den **Ossietzkyring** und die **Leuschnerstraße**, sowie vor dem Kiosk in der Leuschnerstraße und am Spielplatz Schollweg sind **häufig zugeparkt**. Das ist vor allem für Kinder Problematisch, die zu klein sind, um den Verkehrsraum zu überblicken. Parkverbote sollten in Erwägung gezogen werden.
- In den Zuwegen zum Ossietzkyring (vom Mühlenberger Markt aus) sind häufig die Poller entfernt, damit Paketboten etc. schneller an den Hauseingängen sind. Eigentlich darf man hier nur zu Fuß gehen und muss seine Einkäufe zur Wohnung tragen.

Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen im Stadtteil verbessern durch barrierefreie und bessere Zugänglichkeit

- Viele Kinder aus dem Stadtteil kommen nicht zu Fuß zur Schule. **Elterntaxis** sind sehr gefährlich, da häufig uneinsichtig gefahren wird. Mit der Umgestaltung von Quartiersplatz und Leuschnerstraße könnte eine **Hol- und Bringzone eingerichtet werden** und der Prozess mit den Eltern kommunikativ erörtert werden.
- **Mitte 2026** wird es eine **Beteiligung zur Umgestaltung von Quartiersplatz und Leuschnerstraße** geben. Alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Wohnbebauung Canarisweg besser an den Gesamtstadtteil anbinden, dafür die Trennwirkung der Bornumer Straße überwinden

- Neben dem halböffentlichen Wohnumfeld und dem Stadtteilpark fehlt eine **größere Grünfläche** im Zentrum Mühlenbergs.

Fuß- und Radwegenetz verbessern – innerhalb des Quartiers, zu den Grünbereichen, zu angrenzenden Stadt- und Ortsteilen (Bornum, Oberricklingen, Wettbergen, Empelde) und an den Hauptverkehrsstraßen (Bornumer Straße)

- Die **Kreuzung Beckstraße/Schollweg** sollte für Rad und Pkw von der östlichen Beckstraße kommend so umgebaut werden, dass man als abknickende Vorfahrtstraße in den Schollweg einbiegt. Wer weiter geradeaus fahren will, müsste dann warten.

Stadtteileingangs- und Übergangssituationen besser kennzeichnen und gestalten

- k. A.

Bestand der Straßenbäume sichern und weiterentwickeln

- Bei vielen **Straßenbäumen** ist die **Auslichtung mangelhaft**. Dies hat zur Folge, dass die Straßenbeleuchtung teilweise in den Kronen ist und das Licht nicht auf dem Boden ankommt. Das Problem betrifft auch Bäume auf privaten Grundstücken, die das Lichtraumprofil beeinträchtigen.

Funktionalität von Busbahnhof und Parkplatz am Mühlenberger Markt überprüfen und den Bereich umgestalten

- Es fehlt eine **Bordsteinabsenkung**, wenn man mit dem Rad von der Bornumer Straße über den Park & Ride Parkplatz zum Mühlenberg Zentrum will.

Was ist noch wichtig?

- Insgesamt hat die **Verkehrsbelastung zugenommen**. Besonders schwierig ist die Situation im Ossietzkyring, der kein Ring ist, und wo wegen der Sportflächen viel (teils externer) Autoverkehr herrscht.
- Es gibt **wenig Behindertenparkplätze** im Stadtteil. Außerdem sind sie gegenüber den heute geläufigen Größen knapp bemessen.
- Der **P+R-Parkplatz** ist weiterhin von Bedeutung, denn sonst ist die P+R-Anlage in Wettbergen überlastet.
- Es werden viele Transporter und Lkw über Nacht und am Wochenende im Stadtteil geparkt. Es ist zu überlegen, adäquate **Stellplätze für große Fahrzeuge** auszuweisen, damit sie nicht in den Wohnstraßen stehen.
- Es gibt eine neue **Buslinie (Bus 636)** zwischen Döhren und Mühlenberg. Das ist ein **Gewinn für die Bewohnerschaft**.
- Die **U-Bahn-Station** ist recht **dunkel** und könnte besser beleuchtet sein. Außerdem gab es wohl Probleme bei der Tunnelsanierung, sodass die Stadtbahnen sehr langsam ein- und ausfahren müssen.

5.5 Umwelt und Klimaschutz

(Pia Gombert, Marcus Prüß, Lena Rosenau)

Energetischer Sanierung von Gebäuden fördern und erneuerbare Energien einsetzen

- Die Wohnungsunternehmen und privaten Gebäudeeigentümer*innen tragen die gesellschaftliche Aufgabe, ihren **Gebäudebestand bis zum Jahr 2045 klimaneutral** zu machen. Dies kann nur gelingen, wenn die Gebäude energetisch saniert werden und Energie (z. B.

Strom, Raumwärme, Warmwasser) aus CO₂-neutralen Quellen (z. B. Photovoltaik, (Groß-) Wärmepumpe) stammt.

- Da viele Gebäude in ihrer Kubatur identisch sind, können mit **seriellen Modernisierungen** Kosten eingespart und Sanierungszeiträume verkürzt werden. Bei seriellen Modernisierungen werden beispielsweise gedämmte Vorhangfassaden in Fabriken vorgefertigt und vor Ort an den Gebäuden angebracht.

Tragbare Mieten sichern und die Energiekosten senken

- Die illegale Sperrmüllentsorgung auf privaten Grundstücken führt immer wieder dazu, dass die Entsorgungskosten auf die Nebenkosten umgelegt werden. Unter der Voraussetzung, dass dies nicht aus Mutwilligkeit, sondern Unwissenheit passiert, können **Müll-Lotsen** wie im Canarisweg helfen. Hier gibt es sogar einen betreuten Sperrmüllplatz, wo über Mülltrennung aufgeklärt wird und sogar Sperrmüll von einem*r Mitarbeiter*in sortiert wird. Es wäre zu überlegen, ob **weitere Müllstationen bei den Großwohnanlagen durch Personal betreut** werden könnten.
- In viele Wohnhäusern werden lediglich Papier und Restmüll getrennt entsorgt. Das führt zu hohen Nebenkosten, da beispielsweise Verpackungsmaterial (grüner Punkt) im teuren Restmüll entsorgt werden muss. **Aufklärung zur Mülltrennung** kann zu geringeren Nebenkosten führen. Dabei könnten Bilder auf den Mülltonnen die richtige Entsorgung unterstützen.
- Die **Müllgebühren** in Hannover sind im Städtevergleich wohl extrem hoch. Wieso das der Fall ist, konnte nicht geklärt werden. Hohe Müllgebühren sind eine Belastung für alle Haushalte.
- Die an der Diskussion Teilnehmenden waren sich einig, dass **Mülltrennung** nicht in allen Haushalten Priorität hat, weil der Alltag Ressourcen an anderer Stelle bindet.
- Die **Schaffung „gesunder“ Wohnverhältnisse** ist Aufgabe der (energetischen) Sanierung.

Maßnahmen einsetzen, um die Umwelt zu entlasten

- Aktuell wird ein Standort für eine Nahwärmezentrale im Mühlenberg gesucht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, womit ein potenzielles Nahwärmenetz befeuert wird (z. B. BHKW, Großwärmepumpe) und welche Wohnhäuser angeschlossen werden. Es wurde als relevant erachtet, die **Informationen zur Wärmewende in alle Haushalte zu vermitteln** und kommunikativ zu begleiten.

- Viele Wohnungen verfügen über einen **Kachelofen** o. ä. Es ist auffällig, dass vermehrt mit Holz, Brikett o. ä. geheizt wird. Das führt dazu, dass die Luft im Mühlenberg häufiger danach riecht und die Sorge besteht, dass sich ungesunde Stoffe in der Luft befinden.

Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickeln und umsetzen

- Der **Quartiersplatz an der Leuschnerstraße** soll gemäß den ersten Planungsideen mit **schattenspendenden Elementen** (z.B. Bäumen) ausgestattet werden. Er soll als Retentionsfläche dienen.

Klimaschutz als Bildungsaufgabe bearbeiten und eine Kultur eines nachhaltigen Lebensstils entwickeln

- Die **Initiierung eines Repair-Cafés, von Tauschbörsen oder einer Bibliothek der Dinge** können die Umwelt entlasten, weil Sachen gemeinsam genutzt werden bzw. ein Defekt mit der richtigen Anleitung repariert werden kann.
- Im (halb-)öffentlichen Raum können **Infotafeln Wissen zu Artenvielfalt und Nachhaltigkeit** vermitteln.

Biologische Vielfalt verbessern (z. B. Dach- und Fassadenbegrünungen, Maßnahmen zur Förderung gebäudebewohnender Arten)

- In der **Grünfläche am Ententeich** soll beim Umbau keine Beleuchtung kommen. Hier stehen der Naturschutz und die nächtliche Sicherheit im Konflikt zueinander und es wurde zugunsten des Naturschutzes abgewogen.

Großflächige Versiegelungen von Bodenoberflächen vermeiden und Niederschlagswasserversickerung ermöglichen

- Bereits heute sind bei Starkregereignissen überschwemmte Keller und Tiefgaragen keine Seltenheit. Mit Blick auf die Folgen des Klimawandels sind **Starkregenschutzmaßnahmen** zu ergreifen um das Regenwasser (bzw. Niederschlagswasser) besser versickern zu lassen.

Was ist noch wichtig?

- Im ganzen Stadtteil **fehlen Sitzplätze und Bänke**. Das ist vor allem für Ältere und Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung wichtig.



Abbildung 8: Kleingruppe "Verkehr", "Umwelt und Klimaschutz" (Foto: plan zwei)

5.6 Wohnen

(Marcel Jürgens, Kirsten Klehn)

Bau- und Instandhaltungsmängel beseitigen, Wohngebäude energetisch und sozialverträglich modernisieren

- Ein zentrales Projekt der vergangenen Jahre war hier der Erwerb der Gebäude am Canarisweg durch die hanova (2020), die die Gebäude sukzessive seit 2024 energetisch saniert.
- Die mit der Festsetzung des **Sanierungsgebietes** mögliche erhöhte **steuerliche Abschreibung von Modernisierungsmaßnahmen** bei privaten Eigentümer*innen schafft Anreize für private Modernisierungsmaßnahmen.

Angebote für besondere, barrierefreie und altersgerechte Wohnformen fördern

- Die Schaffung **barrierefreier Zugänge** im Bereich **Ossietzkyring 37 b-i** wurde im Rahmen der Sanierung geprüft.
- Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass nach wie vor viele **Gebäude nicht barrierefrei zugänglich** sind und hier aufgrund der alternden Bevölkerung Handlungsbedarf besteht.
- Es sollte möglich sein, als älterer Mensch im Stadtteil wohnen bleiben zu können. Insgesamt wird deswegen ein **Bedarf an altersgerechten Wohnformen** gesehen. Die vorhandenen Angebote z. B. in der Gördeler Straße stehen zum Teil nicht zur Verfügung, weil sie von jüngeren Haushalten bewohnt werden.
- Neben Wohnangeboten sollen auch **Freizeit- und Betreuungsangebote für ältere Menschen** ausgebaut werden – auch für „aktive“ Senior*innen.

An den Stadtteil angepasste Neubebauung unterstützen

- Weiterer Neubau wird von den Teilnehmenden nicht als bedeutender Schwerpunkt gesehen, wichtiger sei die Konzentration auf die **Verbesserung des Bestandes**.
- Es wird von den Teilnehmenden **Bedarf an großen Familienwohnungen** gesehen.
- Es sollten jedoch **keine Grünflächen im Stadtteil bebaut** werden. Zusätzlicher Wohnraum könnte ggf. durch **Aufstockung** geschaffen werden.

Orientierung, soziale Bezugsgrößen und Maßstäblichkeit der Erdgeschosszonen in Hochhauslagen verbessern, angstfreie Räume schaffen

- Hier werden durch die von LHH und hanova geplanten Maßnahmen in der **Erdgeschosszone des Canarisweges** Verbesserungen erreicht.

Gebäudeeingänge, Eingangs- und Durchgangssituationen aufwerten

- Die Verbesserung der **Eingangsbereiche im Canarisweg** ist in Planung.
- Die Teilnehmenden sehen deutlichen **Handlungsbedarf** bei den **Durchgängen im Ossietzkyring**. Diese sind nach wie vor Angsträume und sollten verbessert werden. Hier wurden in einem Studierendenprojekt bereits Vorschläge ausgearbeitet, die aufgegriffen werden sollten. Als Problem wird von Einzelnen geschildert, dass sich abends Jugendliche in diesem Bereich treffen. Hier wären **alternative Treffpunkte für Jugendliche** wichtig.

Was ist noch wichtig?

- Es wird von den Teilnehmenden **Unterstützung** für die **privaten Reihenhauseigentümer*innen beim klimaneutralen Umbau der Heizanlagen**, ggf. der Aufbau von Gemeinschaftsheizungen gewünscht.
- Die LHH arbeitet aktuell an der **Planung einer Nahwärmelösung für den Mühlenberg**. Hier wären öffentliche Informationen zu den Planungen zur Nahwärme wünschenswert, damit private Eigentümer*innen ihre Investitionsplanungen ggf. daran ausrichten können.

5.7 Wohnumfeld und Grünflächen

(Marcel Jürgens, Kirsten Klehn)

Ein integriertes Konzept zur Entwicklung des Freiraums erarbeiten, Maßnahmen und Projekte zu Potenzialen im Freiraum und zur Stärkung der Stadtteilidentität formulieren

- Mit dem Freiraumentwicklungskonzept wurde eine wichtige strategische Grundlage für die Maßnahmenumsetzung am Mühlenberg geschaffen. Einzelne Teilnehmende weisen zudem auf eine **angespannte Parksituation am Canarisweg** hin. Sie äußern den Wunsch, dass diese bei der Umgestaltung der Vorzone am Canarisweg berücksichtigt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass es im Canarisweg ein **Parkhaus** gibt, das jedoch vermutlich aus Kostengründen **selten ausgelastet** ist. Eine Erweiterung der Stellplatzangebote im Bereich Canarisweg ist nicht vorgesehen.

Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld aufwerten

- Vor allem im Bereich Canarisweg wurden hier im Rahmen der Sanierung viele Verbesserungen umgesetzt.
- Aus Sicht der Jugendeinrichtungen wäre es wichtig, die **Fußballplätze im Stadtteil zu erneuern**.

- Außerdem werden **mehr Sitzmöglichkeiten im Bereich des Mühlenberger Marktes** gewünscht. Im Zuge der geplanten Umgestaltung sind hier bereits mehr Sitzmöglichkeiten vorgesehen.

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen, Aufenthaltsangebote im Freien schaffen, vorhandene Spielflächen umgestalten

- Die Umgestaltung des **Stadtteilparkes** ist hier eine zentrale Maßnahme.
- Auch mit der Erneuerung der **Spielplätze am Schollweg und Canarisweg** sowie der Verbesserung der Zugänglichkeit des **Spielplatzes Beckstraße** wurden hier bereits Umsetzungserfolge erzielt.
- Mit der Schaffung eines öffentlichen Quartiersplatzes vor der Grundschule Leuschnerstraße ist eine weitere Maßnahme in Vorbereitung, deren Wichtigkeit von den Teilnehmenden unterstrichen wird. Es ist geplant, hier auch schon bis zur endgültigen Herstellung des Platzes, temporäre Angebote zum Aufenthalt einzurichten. Die Teilnehmenden betonen, dass es wichtig sei, hier **Angebote für alle Altersgruppen** zu schaffen.
- Teilnehmende weisen darauf hin, dass bei der Erneuerung des Mühlenberg Zentrums auch die Flächen rund um die P+R-Anlage, die Bushaltestelle und den Stauffenbergplatz (3. Bauabschnitt) berücksichtigt werden sollten. Eine ganzheitliche Umsetzung trägt wesentlich zur **Stärkung der Aufenthaltsqualität** bei.
- Auch **kleine Aufenthaltsangebote jenseits der zentralen öffentlichen Räume** werden als wichtig angesehen.
- Öffentliche Räume werden durch Nutzungsangebote lebendig. Es wird die Idee eingebracht, ein **mobiles Café** (Beispiel Sahlkamp) z. B. mit einem Bauwagen einzurichten, das an verschiedenen Orten im Mühlenberg **Anlässe zur Begegnung** schafft.

Grün- und Freiflächen besser an die angrenzenden Landschaftsräume anbinden

- Mit der Umgestaltung des **Stadtteilparkes** wird dieses Thema aufgegriffen.

Treffpunkte für unterschiedliche Nutzer*innengruppen schaffen

- Hier wird vor allem der **Bedarf an weiteren Räumen** und Treffpunkten für **Jugendliche und junge Erwachsene** betont. Konkrete Wünsche von Jugendlichen wären eine **Calisthenicsanlage** im Bereich des Jugendzentrums, die Erneuerung (und Beleuchtung) der Fußballplätze. Die Öffnung der vorhandenen Jugendangebote/Jugendzentren auch abends und am Wochenende wäre aus Sicht einiger Bewohner*innen des Mühlenbergs in diesem Zusammenhang wünschenswert.

Sicherheitsgefühl erhöhen, dafür die Beleuchtung an Fuß- und Radwegen verbessern und Gehölze gezielt auslichten (zurückschneiden)

- Bedarf für die **Verbesserung der Beleuchtungssituation** wird in mehreren Bereichen gesehen, u. a. Julius-Leber-Weg, Stauffenbergplatz, Innenhof Canarisweg, JUCA-Treff, Durchgänge Ossietzkyring. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen einen **Stadtteilspariergang im Dunkeln** mit Bürger*innen durchzuführen, um die Beleuchtungsbedarfe konkret zu erheben.

Sichtbarkeit von sozialen Einrichtungen v.a. im Hochhausbestand verbessern, wenig genutzte Parkdecks einbeziehen

- Verbesserung der Sichtbarkeit von **sozialen Einrichtungen** ist in Umsetzung im Bereich Canarisweg.

Ein Orientierungssystem für den Mühlenberg entwickeln

- Aus Sicht der Teilnehmenden besteht hier nach wie vor Bedarf: Die **Orientierung im Mühlenberg ist schwer, die Nummerierung der Hausnummern verwirrend**. Von Seiten der LHH wird darauf hingewiesen, dass viele der umgesetzten und in Planung befindlichen Maßnahmen eine Verbesserung der Orientierung als Ziel haben.

Was ist noch wichtig?

- Der **Leerstand** in dem **ehemaligen E.ON-Gebäude** macht sich im Mühlenberger Zentrum bemerkbar. Die Frequenz ist zurückgegangen. Eine **Nachnutzung** in diesem Bereich wäre für den Stadtteil wichtig.
- Die **Sackgasse Ossietzkyring** sollte besser gestaltet werden.
- An manchen Stellen im Stadtteil seien **Baumrückschnitte** sinnvoll.



Abbildung 9: Kleingruppe „Wohnen“, „Wohnumfeld und Grünflächen“ (Foto: plan zwei)

5.8 Lokale Ökonomien

(Alexander Rudnick, Silke Weidmann, Josepha Aufleger)

Ansässige Betriebe und Unternehmen beraten, Kooperationen und Netzwerkarbeit der lokalen Gewerbetreibenden organisatorisch und ggf. finanziell unterstützen

- Seit 2019 ist im Sanierungsgebiet Mühlenberg eine **Gewerbe- und Sozialberatung** aktiv, die von Alexander Rudnick Consultants und plan zwei durchgeführt wird. Sie hat eine **Gewerberunde** ins Leben gerufen, in der **ansässige Betriebe und Einrichtungen** des Quartiers in regelmäßigen Abständen zu unterschiedlichen Themen miteinander ins Gespräch kommen. Ziel ist es, die **Gemeinschaft unter den Gewerbebetrieben zu stärken** und den regelmäßigen **Austausch über aktuelle Entwicklungen** im Quartier zu fördern. Über die Aktivitäten der Gewerbe- und Sozialberatung wird fortlaufend in der Sanierungskommission berichtet.

Quartiersbetriebe für stadtteilbezogene Aufgaben oder Dienstleistungen fördern und eine Ansiedlung von stadtteilstärkenden Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben unterstützen

- k. A.

Nahversorgung stärken, Verschlechterungsprozessen (Trading-Down) im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten entgegenwirken

- Die Nahversorgung wurde u. a. durch den Bau eines **Supermarktes im Schollweg** („nah & gut“) gestärkt. Diese Entwicklung wird von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet.
- Es wird der Eindruck geäußert, dass die **Kaufkraft im Zentrum abnimmt**. Als Grund dafür werden die **geringe Aufenthaltsqualität** sowie das **eintönige Angebot in Einzelhandel und Gastronomie** genannt.
- Die Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, das **kleine Betriebe** (z. B. Bäckerei, Blumenläden, Schlachtereie) **gefördert** werden. Als Beispiel wird hier ein Mietzuschuss bzw. eine Anpassung der Miete als Starthilfe genannt. Die Vertretung der LHH betont, dass **Mietsubventionen hier nicht möglich sind**.
- Teilnehmende äußern den Wunsch, dass nicht nur die Kaufkraft im lokalen Einzelhandel gestärkt wird, sondern auch **andere Formen des Wirtschaftens** unterstützt werden. Als Beispiel wird ein **Tauschladen/Umsonstladen** genannt.
- An den Marktständen wird ein größeres Angebot an Gemüse und Obst gewünscht.
- Das **Nebenzentrum Leuschnerstraße** (Hausnr. 40) wird als „**Problemimmobilie**“ gesehen.

- Betriebe und Dienstleistungseinrichtungen werden durch die Gewerbe- und Sozialberatung zu Themen rund um Betriebserweiterung, -verlagerung, -neugründung begleitet.

Leerständen im Rahmen der städtischen Handlungsmöglichkeiten vermeiden und Standortmarketing fördern

- Mehrfach wurde die Frage gestellt, wie mit dem **ehemaligen E.ON-Gebäude** in der Tresckowstraße 5, 30457 Hannover, verfahren wird. **Gemeinsame Gespräche zwischen der Landeshauptstadt Hannover und der Eigentümerin** zur zukünftigen Entwicklung des Grundstücks werden ausdrücklich **begrüßt**.
- Ein **Verkehrswertgutachten** für das Grundstück **Mühlenbergzentrum 7** (ehemalige Sparkassenfiliale) wird aktuell erstellt und zu Anfang 2026 erwartet.
- Ein **Verkehrswertgutachten** für das Nebenzentrum **Leuschnerstraße 40** wurde erstellt. Ein Ankauf der Immobilie wurde auf Grund der kleinteiligen Eigentümer*innenstruktur und der abgerufenen Kosten, die über dem Wert aus dem Verkehrsgutachten liegen, besonders erschwert.

Beschäftigungsgesellschaften in den Versorgungsbereichen bzw. den Hochhauslagen ansiedeln und lokale Ausbildungsinitiativen fördern

- Über das **ESF Plus-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“** wird im Bunten Haus ein kostenfreies Beratungsangebot für Arbeitsuchende, die mindestens 18 Jahre alt sind, angeboten. Es fördert und unterstützt Menschen aus Mühlenberg zum Berufsstart. Das Angebot wird von den Teilnehmenden wertgeschätzt.

Was ist noch wichtig?

- Das **Expo-Kreuz** wird als **markantes Merkmal im Stadtteilbild** beschrieben.

5.9 Mühlenberger Zentrum

(Alexander Rudnick, Silke Weidmann, Josepha Aufleger)

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen

- Die **Umgestaltung des Mühlenberger Marktes und Zentrum** wird als Projekt zur Steigerung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes **begrüßt**.

Was ist noch wichtig?

- Besonders wichtig ist die Umgestaltung und Verbesserung der Wegeverbindung des **Park & Ride Parkplatzes** (Bauabschnitt 3). Dieser Bereich wird zudem als „Eingang zum Zentrum“ wahrgenommen.

- Teilnehmende weisen darauf hin, dass im Zentrum von Mühlenberg eine **öffentliche Toilette fehlt**. Die Üstra hat eine öffentliche Toilette auf der P+R-Fläche zurückgebaut. Es wird zudem erwähnt, dass es aktuell keine finanziellen Mittel für den Bau einer neuen öffentlichen Toilettenanlage gibt.



Abbildung 10: Kleingruppe "Lokale Ökonomie", "Mühlenberger Zentrum" (Foto: plan zwei)

5.10 Ableitungen und Rückschlüsse für das ISEK

Im Zuge der Dokumentation wurden die Sanierungsziele dahingehend betrachtet, ob sie den in der Gruppenarbeit formulierten Aufgaben der Sanierung für die Zukunft entsprechen oder ggf. angepasst werden müssen.

Folgende Sanierungsziele wurden zu Beginn der Sanierung für den Mühlenberg formuliert:

1) Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse

Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse, Aufwertung des Wohnungsbestandes, zugleich Schutz der örtlichen Bedarfe der derzeitigen Bewohner*innen, auch Schaffung von Wohnangeboten für stabilisierende Bevölkerungsgruppen durch Sicherung von tragbaren Mieten, Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung.

2) Umwelt und Klimaschutz

Förderung von Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes, der Klimaanpassung, der Umweltbildung sowie der Umweltgerechtigkeit.

3) Barrierefreie Gestaltung

Einbeziehung und Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung im Sinne von Inklusion durch barrierefreie Gestaltung von Wohnungen, des Wohnumfeldes, des barrierefreien ÖPNV, Teilhabemöglichkeiten für alle Angebote im Quartier.

4) Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume

Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität öffentlicher und privater (Frei-)Räume, zielgruppenorientierte Gestaltung des Wohnumfeldes und der wohnungsnahen Grünflächen.

5) Aufwertung öffentlicher Verkehrsräume

Aufwertung öffentlicher Verkehrsräume inklusive der Wegenetze und Erhöhung der Verkehrssicherheit.

6) Stärkung der lokalen Ökonomien

Förderung und Stärkung der lokalen Ökonomie sowie der wohnungsnahen Versorgung. Vermeidung von Gewerbe und Dienstleistungen, die der Förderung, Bildung und Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen entgegenstehen.

7) Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen

Schaffung zielgruppenorientierter Angebote, insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil, Hilfe zur Selbsthilfe.

8) Stärkung präventiver Ansätze

Stärkung präventiver Ansätze in den Bereichen Gewalt, Sucht, Gesundheit, Einkommensarmut.

9) Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Absicherung und Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, insbesondere für Menschen mit Behinderung, Migrant*innen und Alleinerziehende.

10) Stabilisierung von sozialen Netzen

Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze, Stabilisierung von Nachbarschaften und gesellschaftlicher Teilhabe.

11) Stärkung der Stadtteilidentität

Stärkung und Schaffung einer gemeinsamen Stadtteilidentität und einer positiven Außenwahrnehmung.

12) Förderung der Beteiligungskultur

Förderung einer Kultur der Beteiligung und Mitwirkung sowie des ehrenamtlichen Engagements zur Steigerung der Lebensqualität aller Einwohner*innen.

Für die Sanierungsziele werden aus Sicht von plan zwei folgende Anpassungen empfohlen:

- Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat im März 2025 (als erste Kommune in Niedersachsen) den kommunalen Wärmeplan inklusive Umsetzungsmaßnahmen beschlossen. Dabei wird der Mühlenberg als Prüfgebiet für Nahwärme ausgewiesen. Im Erläuterungssatz von Sanierungsziel Nr. 1 „Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse“ könnte eine Ergänzung zum Thema nachhaltige Energieversorgung des Gebäudebestands ergänzt werden. Denn mit der CO₂-Steuer werden vor allem Gasversorgte Haushalte in den Wohnnebenkosten belastet werden. Auch wenn das Prüfgebiet Nahwärme erfolglos sein sollte, wird sich der Mühlenberg mit anderen regenerativen Techniken (z.B. (Groß-)Wärmepumpen) zur Heizung und Warmwassererzeugung befassen müssen und auch für den Stromsektor sich mit einer lokalen Energiegewinnung und -nutzung auseinandersetzen müssen. Denkbar wäre auch das Energiethema als eigenes Ziel im ISEK zu formulieren.
- Das Sanierungsziel Nr. 2 „Umwelt und Klimaschutz“ dahingehend umformulieren, dass es – wie die anderen Ziele – ein vorgestelltes substantiviertes Verb enthält und damit zu einer Handlungsaufforderung wird. Beispielsweise „Schutz von Umwelt und Klima“.
- Mit Blick auf die deutlicher werdenden Folgen des Klimawandels (Starkregen, Hitze etc.) wäre zu überlegen, die Klimafolgenanpassung in den Kurztitel des Sanierungsziels Nr. 2 aufzunehmen. Beispielsweise „Schutz von Umwelt und Klima sowie vor Klimafolgen“.

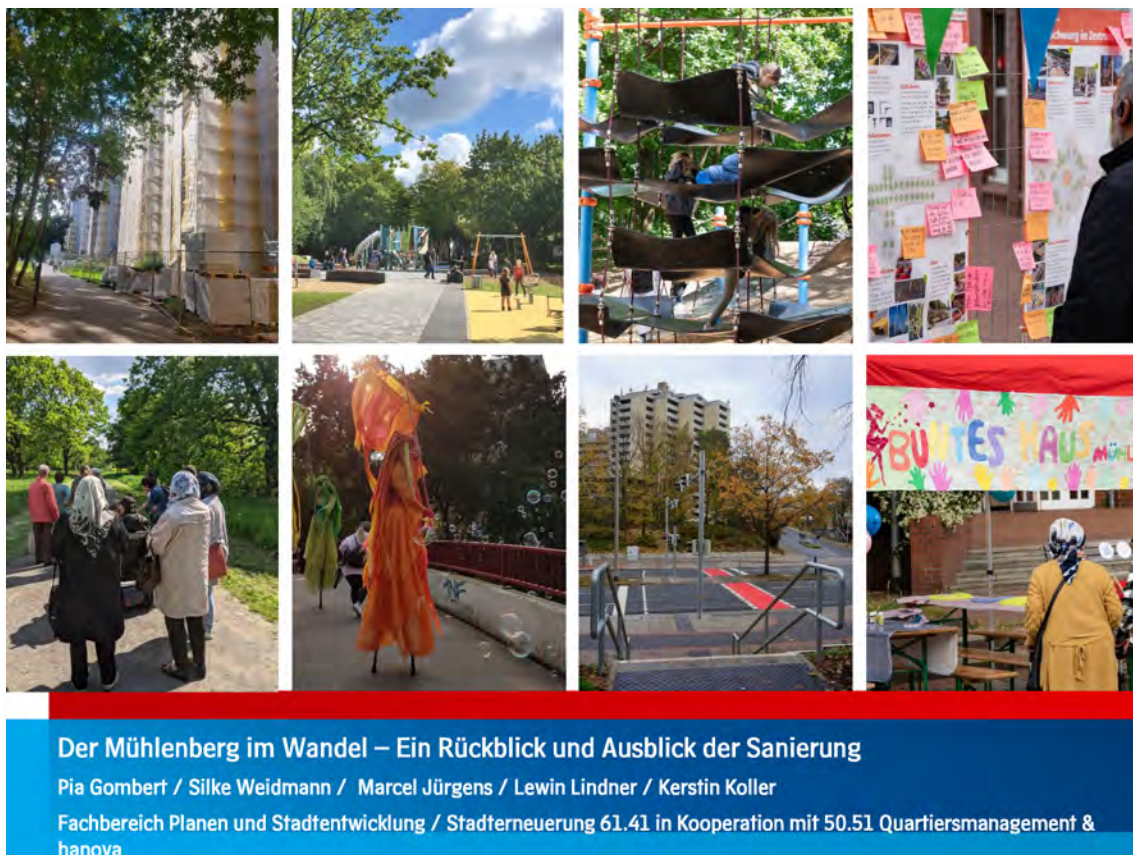
6 Ausblick und Verabschiedung

Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in die Überarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) einfließen und bei der weiteren Bearbeitung der Sanierungsziele berücksichtigt.

Daniela Catalán und Kirsten Klehn verabschieden sich von den Teilnehmenden und bedanken sich für die konstruktive Mitarbeit.

7 Anhang

7.1 Präsentation

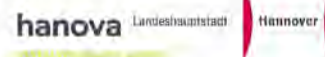


Sanierungsgebiet Mühlenberg

Ablauf der Veranstaltung

Nr.	WAS
1	Begrüßung und Einleitung Kirsten Klehn (Moderation plan zwei)
2	Der Mühlenberg im Wandel – Ein Rückblick und Ausblick der Sanierung Pia Gombert, Silke Weidmann & Marcel Jürgens (LHH)
3	Kartenabfrage Alle Teilnehmenden
4	Kleingruppenarbeit in Themengruppen: Runde 01 Alle Teilnehmenden
	Pause mit Essen & Getränken
5	Kleingruppenarbeit in Themengruppen: Runde 02 Alle Teilnehmenden
6	Ausblick und Verabschiedung

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Sanierungsgebiet Mühlenberg

Ziele der Veranstaltung

1. **Fortschritt** der Sanierung zeigen
2. Entwicklung in den **Sanierungszielen** bewerten und präzisieren
3. **Handlungsbedarfe** und **Prioritäten** bis 2030 gemeinsam definieren
4. Grundlage für ein **ISEK** schaffen

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER





Sanierungsgebiet Mühlenberg

Der Mühlenberg im Wandel



Quelle: Hannoversch Allgemeine Zeitung (HAZ) 03.11.2025: Christian Bohnenkamp

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova

Landeshauptstadt

Hannover

GESTALTEN Bauen Leben

plan
zwei

Sanierungsgebiet Mühlenberg

Vielfältige Herausforderungen



Sanierungsbedarf



Insellage Canarisweg



Unattraktive Zentren



Veraltete Freiräume



Generationswechsel



Auffällige Sozialdaten



Fehlende Angebote



Sicherheitsgefühl

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

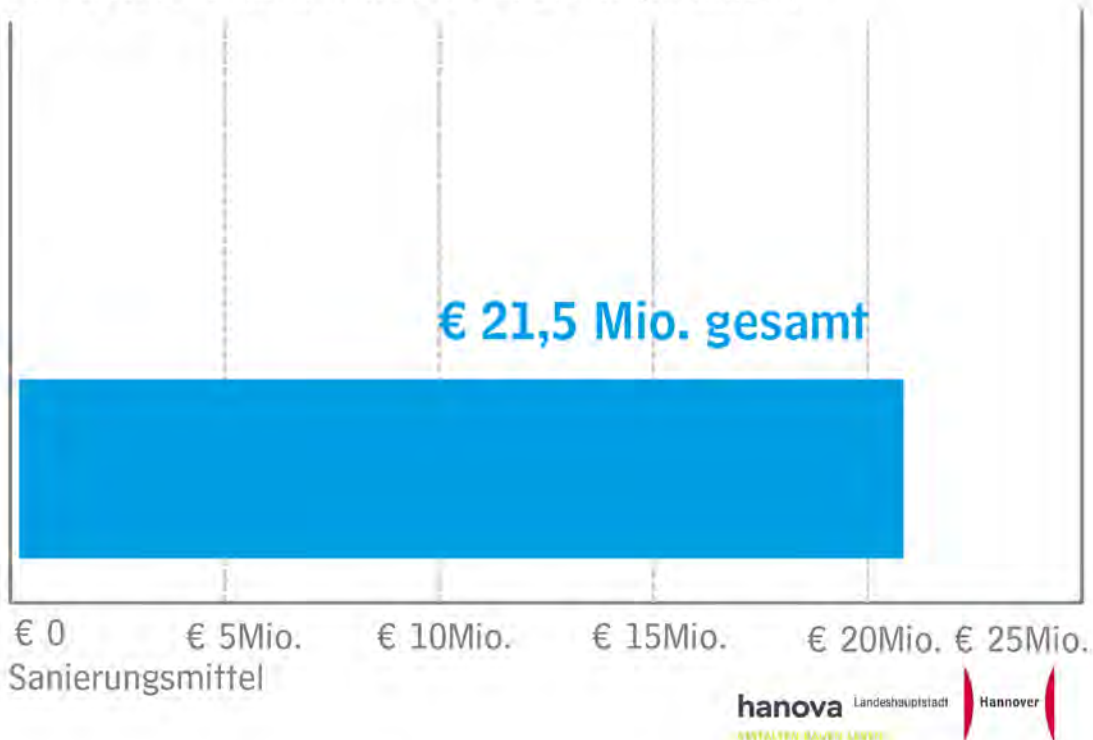
SANIERUNGSGEBIET
MÜHLENBERG

Kennwerte	Inhalt
Größe:	72 ha
Einwohnerzahl:	7.600 EW
Gebietstyp:	Großwohnsiedlung, Stadttrand
Baujahr	1960 - 1980
Stadtbezirk:	09 Ricklingen
Kostenrahmen	21,5 Mio. EUR
Zeitraum:	27.02.2014 – 31.12.2030

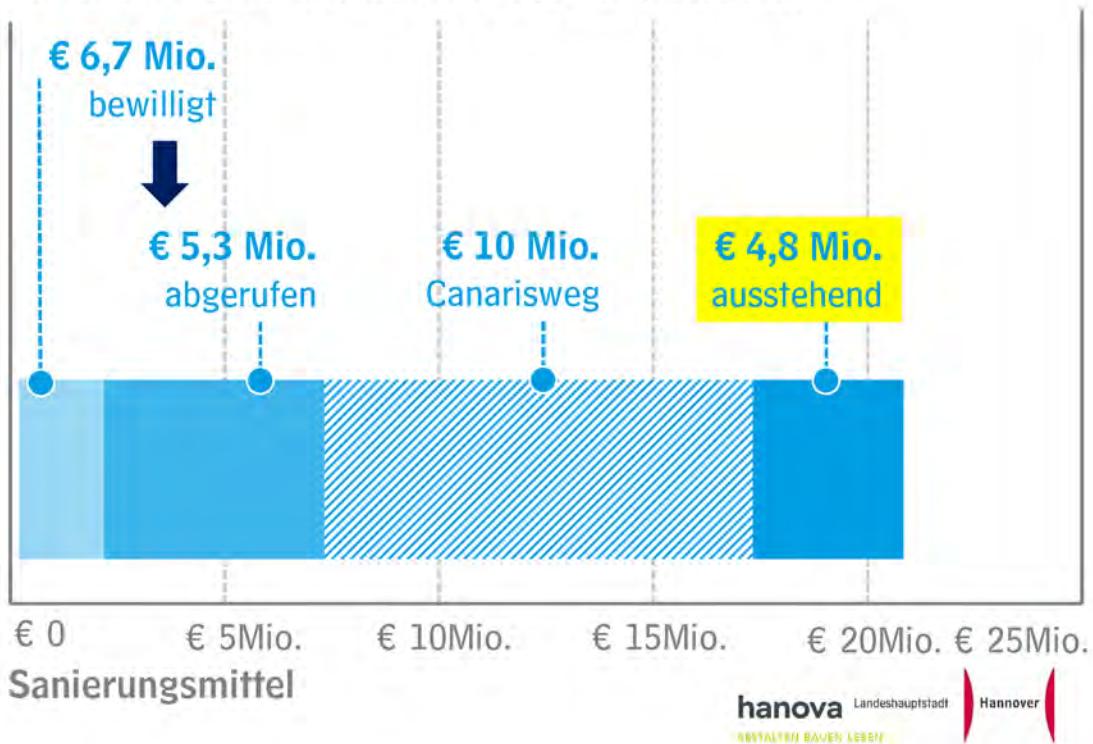
hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN



Aktueller Stand Mittelübersicht (01.11.2025)

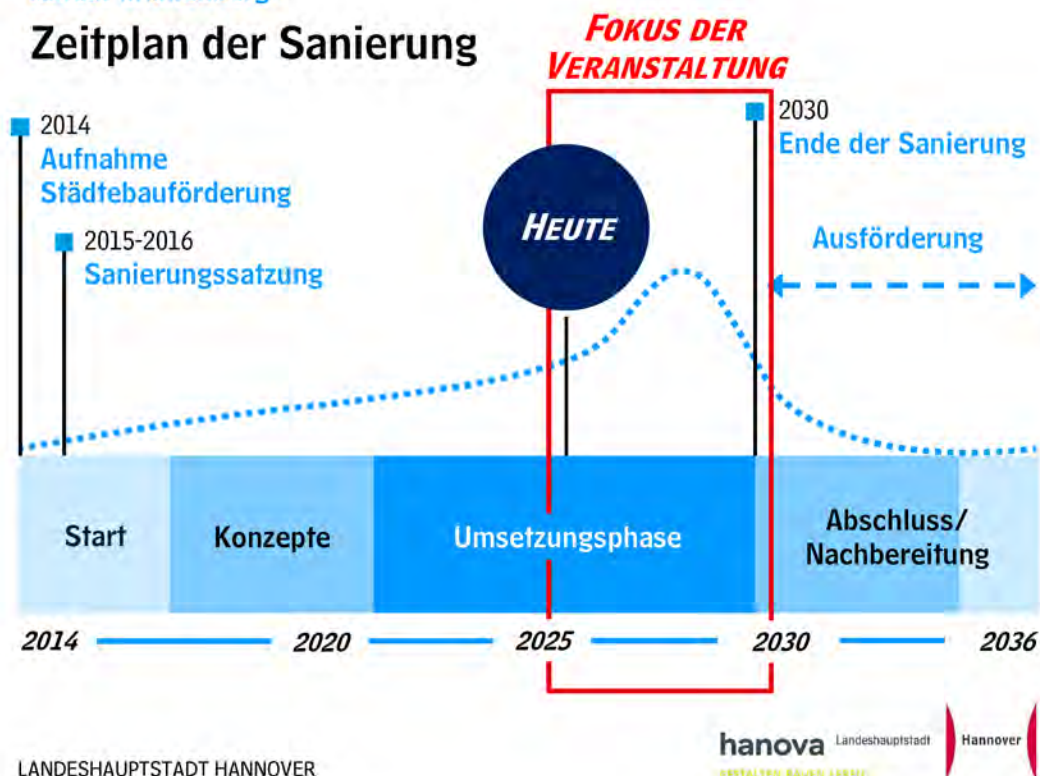


Aktueller Stand Mittelübersicht (01.11.2025)



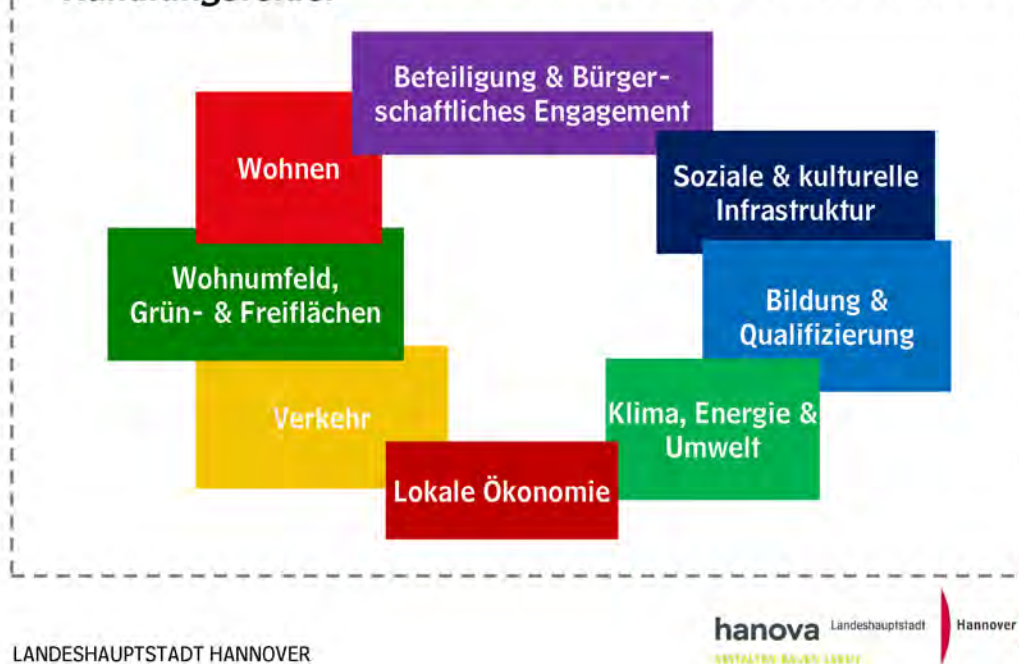
Ablauf Mühlenberg

Zeitplan der Sanierung



Sanierungsgebiet Mühlenberg

Handlungsfelder





Start und Konzeptphase	Strukturen schaffen	Abgeschlossen	2014 - 2018
SANIERUNGSZIELE 1. Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse 2. Umwelt- und Klimaschutz 3. Barrierefreie Gestaltung 4. Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume 5. Aufwertung öffentlicher Verkehrsräume 6. Stärkung der lokalen Ökonomie 7. Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen 8. Stärkung präventiver Ansätze 9. Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen 10. Stabilisierung sozialer Netze 11. Stärkung der Stadtteilidentität 12. Förderung der Beteiligungskultur			
		Auftaktworkshop	
		Gremien gründen	

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt **Hannover**
GESTALTEN BAUEN LEBEN



Soziale Infrastruktur, Beteiligung, Engagement	Beteiligungen im Stadtteil	Kontinuierlich
--	----------------------------	----------------

Sanierungszeitung

Mühlenberg

vielfältig und bunt

Nummer 2 | Dezember 2018

Auf dem Mühlenberg wurde gefeiert:



Freiraumtest Zentrum



Beteiligung Stadtteilpark



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt Hannover
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Soziale Infrastruktur,
Beteiligung,
Engagement

Mitmach-Aktionen

Kontinuierlich

Beleuchtungsaktion (2020)



Stadtteilgarten Weiße Rose (2018)



Pflanzaktion (2018)



Freies W-LAN (2024)



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN



Soziale Infrastruktur,
Beteiligung,
Engagement

Feste im Stadtteil

Kontinuierlich

Laternenumzug



Nachbarschaftstag



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN



Soziale Infrastruktur,
Beteiligung,
Engagement

Unterstützung & Beratung

Kontinuierlich

NBA Canarisweg



Buntes Haus



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Hannover

Wohnen, Wohnumfeld,
Grünflächen

Spielplatz
Schollweg

Abgeschlossen

2017

Vorher



Nachher



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Hannover

Wohnen, Wohnumfeld, Grünflächen	Spielplatz & Grünverbindung Canarisweg	Abgeschlossen	2020
---------------------------------	--	---------------	------

Vorher



Nachher Spielplatz



Nachher Grünverbindung



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt Hannover
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Wohnen, Wohnumfeld, Grünflächen	Spielpark	Abgeschlossen	2025
---------------------------------	------------------	---------------	------



Quelle: Sven Reimann, LHH

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt Hannover
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Verkehr, Umwelt und Klimaschutz	Nebenanlagen Borner Straße	Abgeschlossen	2021
---------------------------------	---	---------------	------

Vorher



Nachher



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

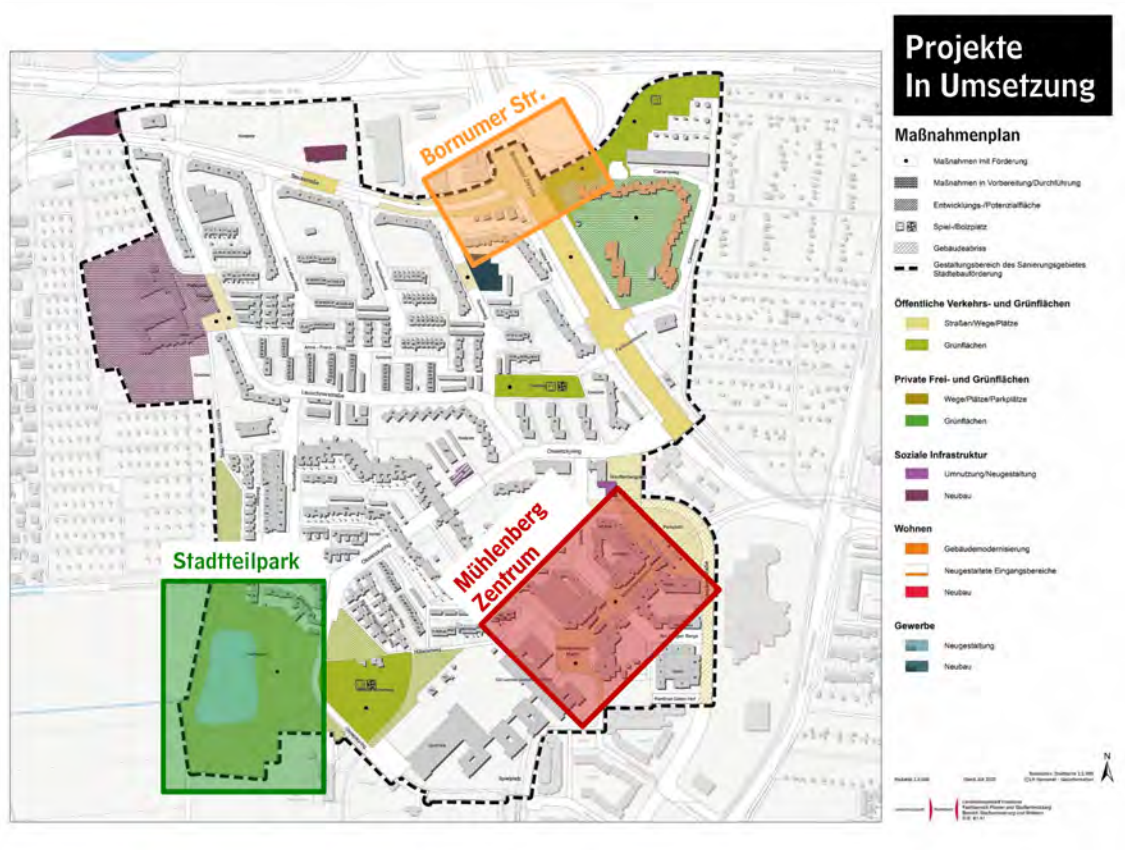




Sanierungsgebiet Mühlenberg

Der Blick nach vorn - Sanierung bis 2030

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Verkehr, Umwelt und Klimaschutz

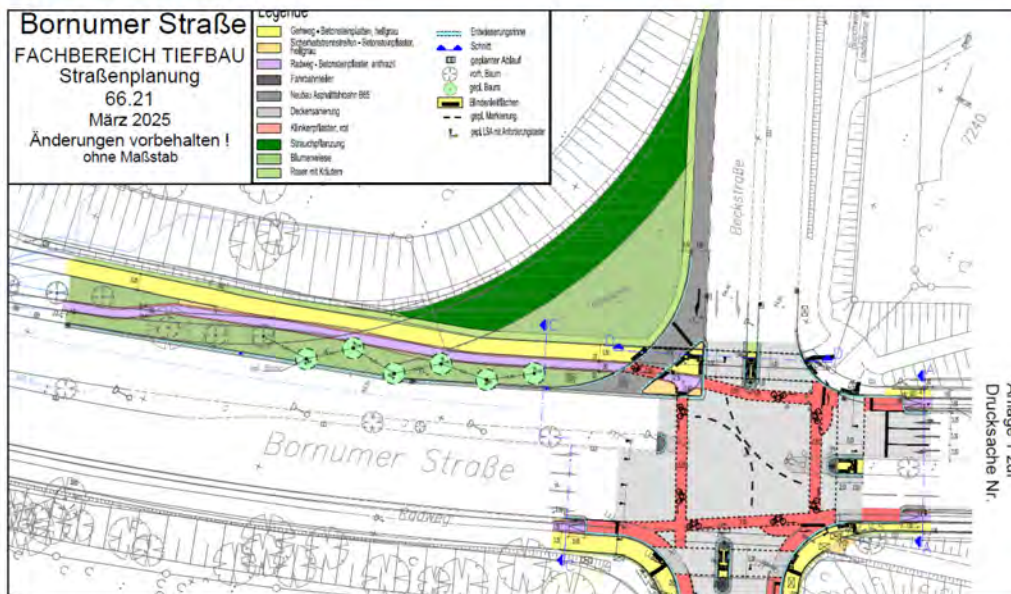
Knotenpunkt Bornumer Straße

Bauzeit: 2026

Bornumer Straße
FACHBEREICH TIEFBAU
Straßenplanung
66.21
März 2025
Änderungen vorbehalten!
ohne Maßstab

Legende

Gehweg + Betonsteinplatten, hellgrau	Einzelkiesungsgras
Einzelkiesungsgras - Betonsteinplatten	Schritt
hellgrau	gedämmter Ablauf
Rasweg - Betonsteinplatten, anthrazit	rot, Baum
Fahrradstreifen	grün, Baum
Neubau Asphalttrasse 60/80	grün, Baum
Deckensanierung	grün, Baum
Klinkerplatten, rot	grün, Baum
Strukturpflanzung	grün, Baum
Blumenweisse	grün, Baum
Rasen mit Kulturen	grün, Baum



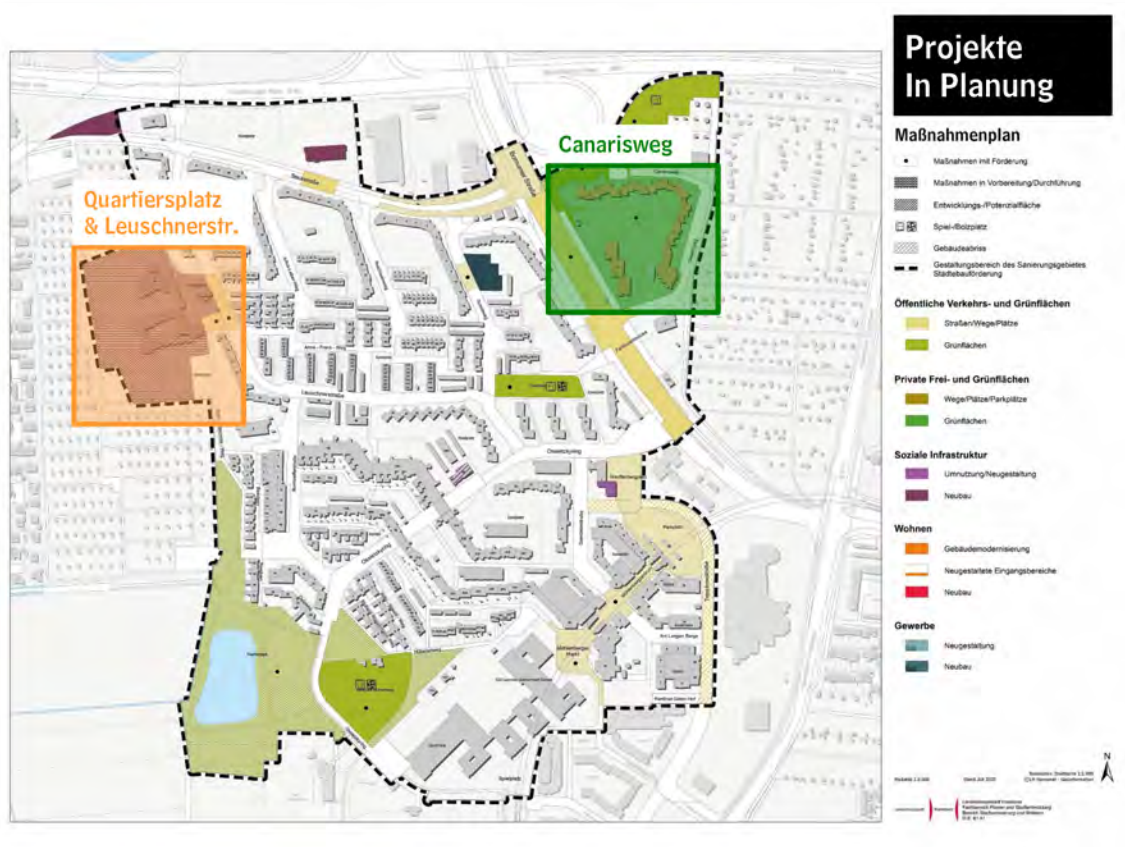
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt Hannover
GESTALTEN Bauen Leben

plan
zwei

Lokale Ökonomien & Zentrum	Mühlenberg Zentrum 1+2 BA	Bauzeit: 2026 - 2028
Vorher 	Nachher 	
		
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER hanova Landeshauptstadt GESTALTEN BAUEN LEBEN Hannover		

Wohnen, Wohnumfeld, Grünflächen	Stadtteilpark	Bauzeit: 2026 - 2027
Entwurfsplanung 	Aufenthalt & Sport  Neue Wegeverbindungen 	
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER hanova Landeshauptstadt GESTALTEN BAUEN LEBEN Hannover		



Wohnen, Wohnumfeld,
Grünflächen

Canarisweg

Laufend

Seit 2020



Schwerpunkte:

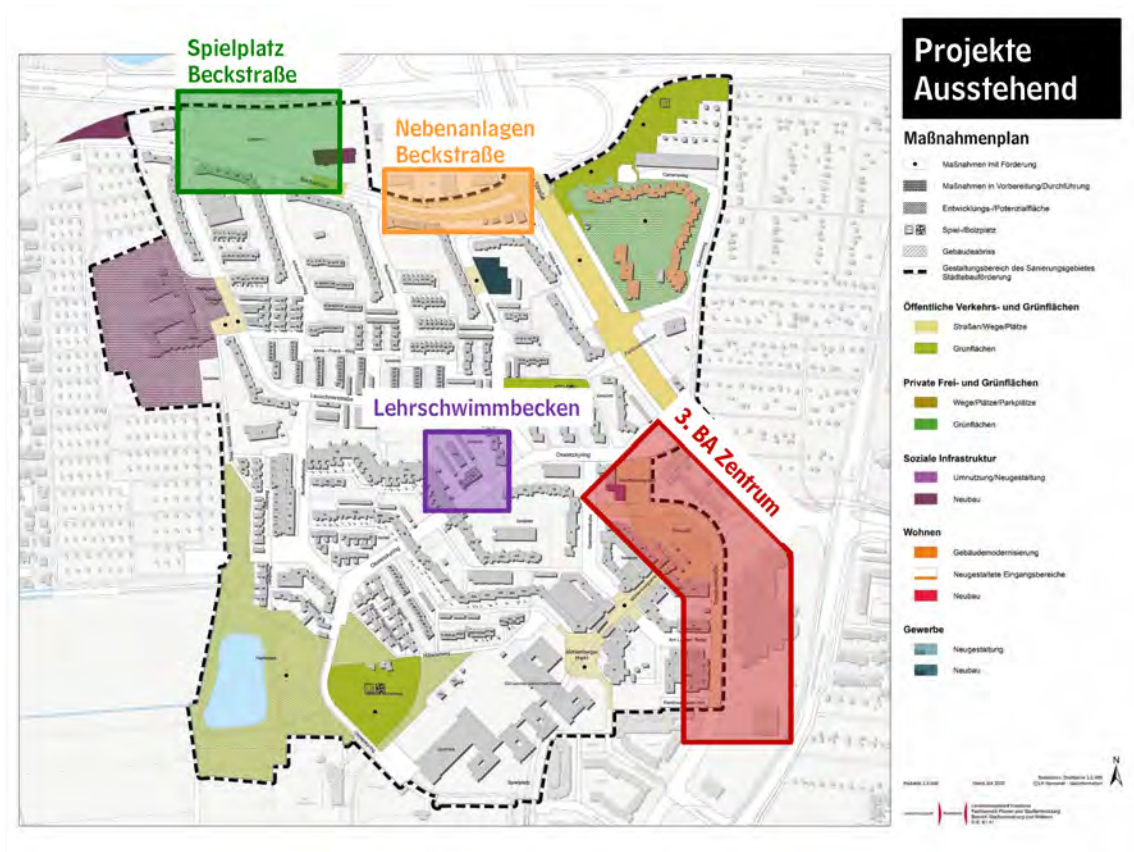
- Energetische Sanierung Fassade
- Sanierung Wohnungen
- Umgestaltung Eingangsbereiche
- Erweiterung und Umbau der Gemeinbedarfseinrichtungen
- Erneuerung Freiflächen und Innenhof
- Verstetigung JuCa-Treff

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
GESTALTEN BAUEN LEBEN



plan
zwei



Lokale Ökonomien & Zentrum	Mühlenberg Zentrum 3. Bauabschnitt	Noch nicht begonnen	Ab 2026
---------------------------------------	---	--------------------------------	----------------



The aerial view shows the Mühlenberg area with several callout boxes indicating development topics:

- Aufwertung Stadteileingang?** (Improvement of city district entrance?)
- Nachnutzung Bürogebäude?** (Reuse of office buildings?)
- Erneuerung Platz!** (Renewal of square!)
- Umbau Busspur?** (Conversion of bus lane?)
- Bebauung Park & Ride?** (Development of Park & Ride?)
- Umgestaltung Tresckowstr.?** (Redesign of Tresckowstr.?)
- Themen 3.BA** (Topics 3. BA)

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt **Hannover**
GESTALTEN BAUEN LEBEN

Ihr Blick auf die Stadtteilentwicklung Mühlenberg

Machen Sie mit!

Quartiersfonds

Welche Maßnahmen sind zum Beispiel förderfähig?

- Sozial-integrative Projekte (Kurse, Workshops)
- interkulturelle Projekte
- Freizeitangebote
- Kreativkurse
- Beteiligungen

Wo kann ich den Antrag stellen?

- Über das Zuwendungsportal der Landeshauptstadt Hannover
- Beratung und Unterstützung über das Quartiersmanagement

Sie finden hier die Förderrichtlinie vom Quartiersfonds.



Das sind die Kontaktdaten zum Quartiersmanagement.



Hannes Jentsch
Büro 0511 168 32653
Mobil 0152 55396 871
Hannes.Jentsch@hannover-stadt.de

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

hanova Landeshauptstadt
KULTUR • SOZIAL • URBAN



Vielen Dank!